

Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich
(dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kusch, Altenberg/Ob-Orz., Paul-Haucke-Str. 3
Auf Lauenstein/So. 427 / Büro Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 4 Rpf., die 3 gespaltene Text-Millimeterzeile oder deren Raum 12 Rpf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlagstaffel A

Nr. 96

Dienstag, den 12. August 1941

76. Jahrgang

Schnelle Fortschritte in der Süd-Ukraine

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In der Südukraine macht die Verfolgung des weichen Feindes überall schnelle Fortschritte. Auch an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig.
Kampftruppenverbände belegten in der letzten Nacht Werte der Moskauer Richtung und vor allem im Nordwesten und Osten der Stadt mit vielen Tonnen Spreng- und Brandbomben.
Im Kampf gegen Großbritannien richteten sich Nachtangriffe der Luftwaffe gegen Hafenanlagen an der schottischen und englischen Küste. Im Kanalgebiet schossen am gestrigen Tage Jäger und Flakartillerie zehn britische Flugzeuge ab. Ein Sprengkörper der Kriegsmarine brachte vier, ein Vorkostenboot zwei und ein Minensuchboot ein britisches Flugzeug zum Absturz.
In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Sturmabteilungswagen Bombenerfolge in Hafenanlagen von Tobruk und brachten britische Flakbatterien zum Schweigen. Ein weiterer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der Nacht zum 11. August militärische Anlagen am Suezkanal.
Einzelne feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht aus Nordafrika in das Reichsgebiet ein und versuchten bis Berlin vorzudringen. Sie wurden durch das Feuer der Flakartillerie abgewiesen. Zwei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Blitzkrieg gegen die Sowjetverbrecher

Raumgewinn von der Größe Deutschlands

Die harten Schläge, die die deutsche Wehrmacht Tag um Tag und Woche für Woche auf die Sowjetarmeen niederzulassen läßt, haben die britische Agitation in danger Verzweiflung veranlaßt, die Verdüsterung Englands auf neue Katastrophen der verbündeten Sowjetunion vorzubereiten. Nun wird plötzlich zugegeben, was man bisher hartnäckig abgeleugert hat. Jetzt erkennt auch London an, daß der deutsch-sowjetische Krieg sich kritisch für Moskau gestaltet, ja, die deutschen Raubzüge haben den Briten das Bekenntnis abgerungen: „Die Berichte der deutschen Sieger entsprechen im großen und ganzen der Wahrheit.“ Als besonders gefährlich wird der deutsche Vorstoß in der Südukraine angesehen, von dem der O.R.B.-Bericht vom 11. August sagt, daß die Verfolgung des weichen Feindes überall schnelle Fortschritte macht. Hier liegt den Briten insbesondere das Schicksal des Schwarzmeerbodens Odesa und der dort befindlichen Sowjettruppen am Herzen. Bemüht langsam Anschlag an die Wirklichkeit zu gewinnen, befehlen nun die britischen Agitatoren die englische Verdüsterung, eine Eroberung Odesas würde „den guten Ruf der Deutschen wiederherstellen“ und „die vergangenen Fehlschläge wieder gut machen.“
So rührt die britische Agitation selbst da, wo sie gestoppt ist, der tatsächlichen Lage Rechnung zu tragen, Wahrheit

und Lüge noch bunt durcheinander. Denn von vergangenen Fehlschlägen kann man gewiß nicht in bezug von Ereignissen sprechen, die als Großtaten der deutschen Waffen in die Geschichte eingehen werden! Gerade zur rechten Zeit können wir unseren Lesern eine Karte vorlegen, die deutlich erkennen läßt, wie gewaltig der Raumgewinn im Osten ist, und wie sehr die deutschen Truppen in diesem schicksalsschweren Ringen ihren guten Ruf erneuert bewahrt haben. Als im Frühjahr 1941 die deutschen Truppen zu einer kraftvollen Offensive im Osten antraten, da erreichten sie in sechswochigem hartem Ringen eine Linie, die westlich Lublin, östlich von Kowno, westlich von Warschau und Lublin und hart östlich von Brest-Litovsk und Gernowitz verlief, also einen Raum umfaßt, der nur einen Bruchteil dessen umfaßt, der heute von den deutschen Truppen in Besitz genommen ist. Aber auch das am 22. Dezember 1941 zu Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen im Osten eroberte Gebiet bleibt noch ganz beträchtlich hinter dem Raumgewinn vom Juni und Juli 1941 zurück. Heute stehen unsere Divisionen bereits tief im Gebiet der Sowjetunion, und die Fläche des eroberten Raumes ist fast ebenso groß wie das gewaltige Großdeutsche Staatsgebiet! Und dabei albt die Karte erst den Stand vom 2. August wieder.

Im Norden hat der deutsche Soldat die gesamten baltischen Länder: Litauen, Lettland und Estland von dem Sowjetterror befreit und nach der Befreiung der Landbrücke zwischen dem Peipus-See und dem Finnischen Meerbusen den Feind auf einen verengten Raum zusammengedrückt. Im Süden hat sich nach der Befreiung Besarabiens ein für die Sowjets gefährlicher Bogen heraus, der Odesa zum Mittelpunkt hat. Im Zentrum ist besonders hart im Raum von Smolensk gekämpft worden. Hochend auf ihren riesigen Rüstungsaufwand, die Zahl ihres Menschenmaterials und die Größe ihrer Kriegsmaschine haben die Sowjets in diesem Gebiet auf ihrer Flucht bis zum Dnepr vielfach nicht einmal die Brücken gesprengt, weil sie sich der Hoffnung hingaben, in der täglich angeforderten großen Gegenoffensive dadurch um so schneller nach Deutschland und nach Europa hineinkommen zu können. Dafür jedoch haben die Sowjets jenseits des Dnepr das Zerstückelungswert um so gründlicher durchgeführt. Als unsere Truppen am 16. Juli in Smolensk einzogen, da stand diese Stadt in Flammen. Die Luft dieses gewaltigen Feuermeeres war betört, daß unsere Soldaten Gefahr liefen, sich ihre Haare und die Sachen zu verbrennen.

Den deutschen Vormarsch haben jedoch weder das furchtbare Vernichtungswert noch der zähe Kampf der Sowjetsoldaten aufzuhalten vermocht. In Smolensk war es, wo ein Leutnant allein mit einem Infanteriegeschütz drei Stunden lang die große Dnepr-Brücke verteidigt und so vor der Zerstörung gerettet hat. 3205 Panzerkampfwagen und 3120 Geschütze sind allein in dem Ringen in diesem Raum von unseren Truppen erbeutet worden. Diese Zahlen bezeugen aus deutscher Sicht, wie stark die Bewaffnung der hier eingeleiteten sowjetischen Divisionen war. Immer wieder sind die Sowjets gegen die deutschen Linien angetreten, wo jedoch Verbände von außen her den eisernen Ring der deutschen Umklammerung zu durchbrechen vermochten, hatte dies nur die Folge, daß zusammen mit den eingeleiteten Verbänden auch die frisch in den Kampf gemorbenen Sowjettruppen vernichtet wurden. Der Welt aber haben gerade diese schweren Kämpfe um Smolensk gezeigt, wie notwendig der deutsche Gegenanschlag war! Hätten diese ausdauernden Rassen sowjetischer Divisionen



Links: Vergleichskarte der deutschen Osterrfolge 1915 und 1941.
Vossler-Hoffmann, W.

Unten: Bolschewisten, Juden und Heckenröhler befinden sich unter diesen Gefangenen. Einer von ihnen trug ein kleines Kind im Arm.
H.-P. Ross, Gert, W.

